

ZAHNVERLUST

... mehr als nur eine Lücke

Was bei Kindern oft niedlich und lustig wirkt und vielleicht sogar sehnsüchtig herbeigewünscht wurde, steht Erwachsenen später meist gar nicht mehr gut zu Gesicht und verursacht schnell die eine oder andere Sorgenfalte – die Rede ist von einer Zahnlücke.

Häufig ist es nicht nur die Zahnentfernung selber, sondern auch die Ungewissheit, wie man die neue Lücke denn versorgen sollte, die Betroffene bekümmert. Denn so bleiben kann es doch auf keinen Fall – oder?

Um die Antwort gleich vorweg zu nehmen:

„Nein, so bleiben sollte es besser nicht!
Aber warum eigentlich nicht?“

Zusätzlich zu den offensichtlichen Problemen bei der Ästhetik und möglicherweise bei der Lautbildung, passiert im Mund nach einer Zahnentfernung oft Folgendes: Gesunde Nachbarzähne des entfernten Zahnes werden nun nicht mehr abgestützt und beginnen, in die Lücke zu kippen. Die Kauflächen von Ober- und Unterkiefer treffen wegen der veränderten Zahnposition dann beim Beißen oft nicht mehr passend aufeinander. Der Unterkiefer findet seine gewohnte Position nicht wieder und versucht, die neuen „Störkontakte“ mit verstärkter Muskelarbeit zu überwinden – was zu Zähneknirschen und –pressen führen kann. Dies wiederum gefährdet nicht nur die Substanz der gesunden Zähne, sondern kann auch zu Fehlbelastung der beteiligten Gewebe führen – mit Folgen wie z.B. Kiefergelenksbeschwerden (Arthritis), Nackenverspannungen oder Spannungskopfschmerzen.



Durch die Zahnwanderung wird der Zwischenraum zwischen den Zähnen kleiner, was die Reinigung hier unnötig erschwert. Speisereste bleiben an solchen Stellen gerne hängen. Das ist nicht nur lästig, es kann auch zu Mundgeruch führen – außerdem erhöht sich an diesen Stellen das Risiko für Karies und Zahnfleischentzündungen.

Insbesondere bei Menschen mit bereits mehreren Zahnverlusten kommt es häufig zu einer ungünstigen Umstellung im Ernährungsverhalten, da viele Lebensmittel nun nur noch schwer zu kauen sind und daher vermieden werden. Hier leidet die Lebensfreude ganz erheblich.



Auch bei Kindern sollten die Milchzähne deshalb möglichst bis zum natürlichen Ausfallen erhalten werden. Verkleinert sich hier nämlich die Lücke, fehlt später dann der Platz für den bleibenden Zahn und eine kieferorthopädische Behandlung wird notwendig. Ist die Entfernung eines Milchzahnes weit vor seinem natürlichen Ausfallzeitpunkt unumgänglich – z.B. um eine Gefährdung des darunter liegenden bleibenden Zahnes durch eine Entzündung am Milchzahn auszuschließen – wird beim Zahnarzt ein so genannter „Platzhalter“ angefertigt, der die Lücke für den bleibenden Zahn offen hält.

Zum Glück gibt es natürlich auch für Erwachsene heutzutage einige erfolgversprechende Methoden, ihre Zahnlücken wieder zu schließen. Der Klassiker ist hier sicherlich die Brücke. Bei dieser Versorgung müssen allerdings die u.U. gesunden Nachbarzähne neben der Lücke abgeschliffen werden, damit später die Brücke darauf festgeklebt werden kann. Wer seine eigenen Zähne schonen will, der wählt sicher das Implantat. Dies wird wie eine Schraube direkt im Knochen befestigt und kann nach einer Einheilungszeit mit einer künstlichen Zahnkrone bestückt werden.

Wem bereits mehrere Zähne fehlen, für den kann eine Teilprothese eine gute Idee sein. Bei dieser herausnehmbaren Lösung werden die fehlenden Zähne durch Kunststoffzähne ersetzt, die über unterschiedliche Haltemechanismen (z.B. Doppelkronen, Klammern) an den eigenen Zähnen befestigt werden können. Auch Vollprothesen für zahnlose Patienten sind möglich.

Am besten ist es natürlich, wenn es gar nicht so weit kommt! Denn in der heutigen Zeit ist Zahnverlust wahrlich kein Schicksal mehr – mit einer guten Mundhygiene und regelmäßigen professionellen Zahnreinigungen kann man sehr viel für ein langes Leben der eigenen Zähne tun!